

Bachelorarbeit

Die erotische Südsee - Zu Georg Forster und seinen Tahiti-Beschreibungen

von
Alexander Wimmer

1. Auflage

Die erotische Südsee - Zu Georg Forster und seinen Tahiti-Beschreibungen – Wimmer

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:
Kultur- und Ideengeschichte

Diplomica Verlag 2014

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 95684 468 3

Leseprobe

Textprobe:

Kapitel, Sexualität im 18. Jahrhundert:

Durch die Aufklärung entstand eine neue Männlichkeitsvorstellung, da sich der neue Mann sowohl sexuell, als auch politisch behaupten musste, um ein würdiges Mitglied der Gesellschaft zu sein. Es ist daher auch nur logisch, dass die Aufklärung von Männern dominiert wurde und Frauen größtenteils aus dieser Gesellschaft ausgeschlossen wurden. Trumbach erläutert, dass ab 1750 die gesellschaftliche Akzeptanz dafür wächst, dass Männer ein sexuelles Ventil außerhalb der Ehe brauchen.

Der Mann galt als Vernunftwesen, dessen vornehmste Aufgabe darin bestand nach intellektueller Perfektion zu streben, während die Frau als Naturwesen gesehen wurde, deren Aufgabe darin bestand moralische Vollkommenheit zu erreichen. Der Frau wird also eine klare Rolle im Denken der Aufklärung zugeordnet, nämlich Reproduktion, Hausfrau- und Mutterdasein. Frauen sollten keusch sein, zurückgezogen leben und ihre Bestimmung ausschließlich im familiären Bereich finden.

Es herrschte das Bild der männlich-sexuellen Aggression und der weiblichen Passivität vor. Diese Aufwertung der männlichen Sexualität hing aber stark mit einer neuen positiven Sicht der natürlichen Verhaltensweisen zusammen. Etwas Natürliches, wie der Sexualtrieb des Mannes, konnte nicht verwerflich sein, sondern im Gegenteil, das sich dem Trieb widersetzen, galt als schädlich und unverantwortlich. Diese sexuelle Entfaltung wurde aber allen unmündigen Menschen, also Frauen und Kindern, abgesprochen, betraf also lediglich erwachsene Männer. Obwohl die Frau so geringgeschätzt wurde, oder genau deswegen, übte der Frauenkörper eine starke Faszination und Anziehungskraft auf die aufgeklärten Männer aus.

Ein Grund für die Abwertung der weiblichen Sexualität war die weitverbreitete Annahme, dass die Frau fähig war dem Mann wertvolle Energien zu rauben und durch exzessive Sexualität dauerhafte Schäden zu verursachen.

‘Mit dem Vollzug des Geschlechtsverkehrs ging die positive Energie des Mannes auf die Frau über und führte, zum Exzess betrieben, beim Mann zu Rückgratkrümmung, Bläßheit und allgemeiner schlechter Gesundheit.’

Nachdem man entdeckte, dass der weibliche Orgasmus keine Bedingung für die Empfängnis war, wurde den Frauen bald jeglicher Lustgewinn an sexuellen Handlungen abgesprochen. Weibliches Verlangen wurde somit zu krankhaftem Verhalten abgewertet und die frigide Frau als natürlich erklärt, da man nun auf Grund der Medizin den Beweis für die naturgewollte Passivität der Frau erbrachte. Die Frauen wurden nun auf ihre versorgende Mutterrolle beschränkt, wodurch sie sehr bald zu lustlosen Sexualpartnerinnen wurden, somit wurde das neue männliche Verlangen nach erfüllender Sexualität kaum noch innerhalb einer Ehe befriedigt. Dadurch ist die Faszination der Südsee bis zu einem gewissen Grad durchaus nachvollziehbar.

Man kann der sexuellen Darstellung in den Reiseberichten auch eine entlastende Funktion von Triebbedürfnissen zuschreiben. Die Entdeckung der Südsee eröffnete nun einen großen

Spielraum für die unbefriedigten männlichen Fantasien von einer sexuell aktiven Partnerin. Der Kauf von erotischer Reiseliteratur war im Gegensatz zur Aufsuchung einer Prostituierten nicht verboten und mit weniger Risiko und Stigma behaftet.